

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **7 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Tagung in Basel

Sportanlagen und Bewegungsräume

Wie bereits in den letzten beiden Jahren veranstaltet das Bundesamt für Sport (BASPO) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA) auch diesen Herbst eine Tagung zur «Innovativen kommunalen Sportpolitik». Dieses Jahr werden sich die diversen Referate und Workshops rund um die Themen «Sportanlagen und Bewegungsräume» drehen.

Detailliertere Informationen zur Tagung vom 22. September 2005 findet man auf der Homepage des BASPO. Dort können sich Interessierte auch online anmelden. Der Schweizerische Gemeindeverband ist offizieller Partner dieser Tagung. Deshalb liegt der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift «Schweizer Gemeinde» ein Flyer mit dem detaillierten Tagungsprogramm sowie ein entsprechendes Anmeldeformular bei.

Interessierte aus der Romandie und dem Tessin sind ebenfalls willkommen; es findet aber keine Simultanübersetzung der Vorträge statt. Im nächsten Jahr wird die Tagung erneut auf Französisch in der Romandie oder dem Tessin stattfinden.

› Anmeldung: www.baspo.ch

(Rubrik: Dienstleistungen / Fachstelle Sportanlagen)

Fachseminar in Basel

Erlebnis-Konsumgut Natur

Immer mehr Outdoor-Begeisterte, Skifahrer, Biker, Wanderer, Schneeschuhgänger, Gleitschirmflieger oder Wasser-Fans suchen individuell oder mit Hilfe kommerzieller Anbieter die Natur als Erlebnisfeld auf. Natur ist zu einem wichtigen Erlebnis-Konsumgut geworden, das mit immer neuen Geräten und in immer neuen Ausübungsformen genutzt wird. Das Internationale Jahr des Sports und der Sport-erziehung bietet eine ideale Plattform für den Dialog zwischen den Anspruchsgruppen im Bereich Sport, Tourismus und Natur. Damit Sport, Gesundheit und Erholung in attraktiven Landschaften langfristig gesichert sind und die Natur nicht nachhaltig beeinträchtigt wird, braucht es kooperative Strategien und Massnahmen für ein respektvolles Handeln.

Im Zentrum des internationalen Seminars, das am 10. und 11. November in Basel stattfindet, stehen Strategien zur Sensibilisierung von bewegungsaktiven Touristen und Sportlern in der Natur. Die Seminarergebnisse dienen der Ausarbeitung von Praxis-Empfehlungen, die über das Jahr des Sports hinaus ihre Wirkung entfalten sollen.

› Anmeldung: www.sanu.ch/angebot/d_aktuell.html

Dopingbekämpfung

Nationale Agentur als Fernziel

Zum Rückblick auf die Tätigkeiten im Jahr 2004 ist erstmals ein gemeinsamer Jahresbericht der Fachkommission für Dopingbekämpfung (FDP) von Swiss Olympic und des Fachbereichs Dopingbekämpfung (FBDK) am Bundesamt für Sport Magglingen erschienen. Dies zeigt, dass der öffentliche Sektor der Dopingbekämpfung, der primär für Prävention und Forschung verantwortlich ist, und der private Sektor, verantwortlich für Kontrollen und Sanktionen, sehr eng und intensiv zusammenarbeiten.

In den vergangenen Jahren wurde es jedoch versäumt, die Grundlagen für eine nationale Antidopingagentur zu legen. Es wurde vor-derhand auf die Zusammenführung des öffentlichen und des privaten Teils der Dopingbekämpfung verzichtet. Der Hauptgrund ist die nicht sichergestellte Finanzierung einer unabhängigen Doping-agentur in der Schweiz. Der Entscheid ist damit eng mit der schwierigen finanziellen Situation des Bundes und des Sportes verbunden. Das Fernziel einer unabhängigen nationalen Agentur für Ethik im Sport bleibt aber bestehen und wird weiterverfolgt.

Gerade diese Tatsache wird im Kapitel «Ausblick» denn auch in den Vordergrund gerückt: «Es ist eine sportnahe und unabhängige Organisationsform zu finden, welche bestehende Errungenschaften und Qualitäten erhält und zusätzliche Optionen eröffnet. Der Sport soll das «Problem Doping» allerdings nicht einfach an eine Agentur delegieren – der Sport selbst schafft diese Problematik mit seinen Ansprüchen und den aktuellen Belohnungssystemen. Es ist also der Sport selbst, welcher um die Lösung der Dopingproblematik bemüht sein muss.»

› Der vollständige Jahresbericht kann von der Website www.dopinginfo.ch heruntergeladen oder unter dopinginfo@baspo.admin.ch bestellt werden.

Jugend + Sport

Qualität dank Trainingshandbuch



In Jugend + Sport sollen alle Leitenden ein Trainingstagesbuch führen. Die einheitliche «Buchhaltung» kann Qualität garantieren und ein vergleichbares Vorgehen ermöglichen. Vorteile sind insbesondere bei der Lektionsvorbereitung unmittelbar erkennbar. Wenn die Trainings nämlich gut geplant und schriftlich skizziert sind, bleibt während der Trainings mehr Zeit, um auf die Kinder und Jugendlichen einzugehen.

Dabei ist aus Sicht der Leitung wichtig, dass das vorgegebene Ausbildungsprogramm ein verbindlicher Bestandteil ist. Eigene, bereits bestehende Planungsunterlagen können dagegen problemlos weiterverwendet werden. Es geht also nicht um eine vorgegebene Vereinheitlichung mit ungewohnten Dokumenten. Jedoch sollen die individuellen Planungsunterlagen zwingend die beiden Kapitel Planung und Auswertung sowie die Anwesenheitskontrolle enthalten.

Dem J+S-Coach ist Einsicht in die Planung und Auswertung zu gewähren. Die Unterlagen müssen während mindestens drei Jahren aufbewahrt werden.

Die Idee des Trainingshandbuches wurde aus dem Leistungssport übernommen: Um die Athletinnen und Athleten bei ihren Trainings noch besser unterstützen zu können, ist es wichtig, dass die Trainer/-innen jederzeit auf die aktuellen und vollständigen Trainingsdaten ihrer Athletinnen und Athleten zugreifen können. So entsteht ein optimal abgestimmtes, effizientes, sinnvolles und abwechslungsreiches Trainingsprogramm. Erfolgreich im Leistungssport angewendet – warum nicht in J+S sinnvoll einsetzen?

› Angaben zum Trainingshandbuch sind auf der Website www.jugendundsport.ch bei jeder Sportart unter Downloads, die elektronische Anwesenheitskontrolle ist auf der gleichen Seite unter «Allgemeine Downloads» zu finden.

Wettbewerb «Sport und Literatur»

Olympische Idee in Worte gefasst

Wie lässt sich die olympische Idee in Worte fassen? Was bedeuten Fairplay, Solidarität, Freude an Leistung, Umgang mit Grenzen, Respekt gegenüber dem Mitmenschen oder Harmonie von Körper und Geist?

Schüler und Studierende können bis zum 15. September 2005 Textarbeiten zur Prämierung einreichen. Swiss Olympic juriert die eingereichten Arbeiten und prämiert die besten drei pro Kategorie:

- Schüler bis 12 Jahre: Aufsatz, max. 5 Seiten A4 (handschriftlich oder mit Computer)
- Schüler 13–18 Jahre: Aufsatz, max. 48 000 Zeichen inkl. Leerzeichen.
- Ab 19 Jahre: Kurzgeschichte, max. 75 000 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Zu gewinnen gibt es attraktive Preise wie Eintrittstickets für den Swiss Olympic Park, Einkaufsgutscheine von Switcher oder Velohelme, sowohl für den Gewinner wie auch für die ganze Klasse. Zudem werden die ersten drei Arbeiten pro Kategorie mit einem Zertifikat des Internationalen Olympischen Komitees ausgezeichnet.

Wird eine Arbeit einer Schülerin oder eines Schülers ausgezeichnet, deren Klassenkameraden im Rahmen einer Klassenarbeit ebenfalls Texte eingereicht haben, erhält die Klasse einen Zustupf in die Klassenkasse von 500 Franken.

➤ Anmeldung: www.swissolympic.ch

Schweizerischer Spieltag in Sarnen
Lehrerteams am Netz

Am Samstag, 10. September 2005, geht in Sarnen der 20. Schweizerische Spieltag für Lehrpersonen über die Bühne. Rund 30 Teams aus der ganzen Schweiz werden im Mixed-Volleyballturnier um Punkte, Sätze und Spiele kämpfen.

Für die Organisation des diesjährigen Schweizerischen Spieltages für Lehrpersonen zeichnet der Obwaldner Verein für Sport in der Schule (OVSS) unter der Dachorganisation des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) verantwortlich. Teilnahmeberechtigt sind Teams von Lehrerturnvereinen, Lehrersportgruppen, Lehrervereinen, Turnlehrervereinigungen, Seminarien, Turnlehrausbildungen sowie Teams von Schulhäusern und Schulgemeinden. Gespielt wird in zwei Kategorien. In der Kategorie A (Meisterturnier) ist die Anzahl lizenzierter Spieler/-innen unbeschränkt, in der Kategorie B (Plauschturnier) ist pro Team nur eine Spielerin oder ein Spieler mit Lizenz erlaubt. Der Spieltag ist als Mixed-Turnier ausgeschrieben, in jedem Team müssen immer mindestens zwei Frauen auf dem Spielfeld sein.

Neben den sportlichen Zielen soll bei dieser Abwechslung zum Schulalltag auch das Gesellige nicht zu kurz kommen. Zudem bietet der Spieltag eine willkommene Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

➤ Weitere Infos und Anmeldung: Guido Caprez, Abteilung Sport, Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen, Tel. 041 666 62 48, E-Mail: sport@ow.ch, Internet: www.svss.ch

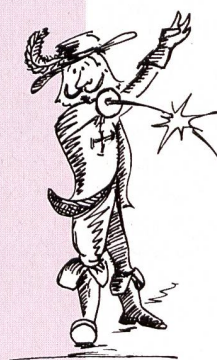
Von den Fragen zu den Taten

«Erfreulich», ist man versucht zu sagen. Über eine halbe Million in der Schweiz lebender Jugendlicher betätigen sich – mehr oder weniger intensiv – innerhalb von J+S. Das sind etwa 60 Prozent aller Teenager. Es ist ein mehr als zur Hälfte gefülltes Glas, wenn man es positiv sieht. Leider wissen aber viele nicht, dass sie sich im Rahmen von J+S Sport bewegen. «Spielt doch keine Rolle», meinen die einen, «Hauptsache, sie treiben Sport». Die anderen sehen das Image von J+S in Gefahr, wenn viele nicht wissen, dass es «das» überhaupt gibt. Damit haben sie vermutlich Recht. Wenn die Jugendlichen es nicht wissen, dann wissen es die Eltern auch nicht. Und aus den Jugendlichen werden über kurz oder lang auch Eltern und wissen dann immer noch nicht, dass ihre Kinder in J+S tätig sind. Und viele Politiker, die ja die Beiträge bewilligen – und heutzutage eher streichen – wissen auch von nichts. Die Verantwortlichen von J+S haben wohl zu wenig Mittel für die wichtige Imagepflege eingesetzt. Aber zurück zum mehr als halb vollen Glas respektive zum oberen, leeren Teil. Diesen haben wir auch den Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren zu «verdanken».

Was läuft hier schief? Weshalb bewegt sich die Altersgruppe der 17- bis 20-Jährigen kaum, weniger als 30 lächerliche Minuten pro Woche, womit sie gar die Erwachsenen «überflügeln»? Haben sie in der Schule, im obligatorischen Turn- und Sportunterricht, nicht das Richtige gelernt? Konnten sie nicht das tun, was sie gerne machen? Denn was man gerne macht, das übt man später auch eher aus. Eine ganz banale Tatsache. Bereitet die Schule ungenügend auf die Freizeitkompetenz vor, bei der Sport eine wichtige Rolle spielen kann? Wurde diesen Jugendlichen die Bewegungsfreude vermiest, so dass sie keine Lust mehr haben, «null Bock» sozusagen? Oder leistet der Abbau des freiwilligen Schulsportes einen negativen Beitrag? Handelt es sich um eine normale Entwicklungsphase und finden sie körperliche Bewegung anderswo? Und warum leistet der Sport nicht einen bedeutenderen Beitrag zur Integration ausländischer Jugendlicher?

Fragen über Fragen. Es werden grosse Anstrengungen unternommen, die Einwohner in Helvetiens Landen körperlich mehr zu bewegen. Wenn das langfristig und nachhaltig gelingen soll, so braucht es im Jugendbereich eine Verstärkung. Gefordert sind alle: Eltern, Pädagogen, Politiker, Ärzte und all die Fachleute des Sportes. Wir begehen heuer ein Jahr des Sportes, eigentlich Ansporn, von den Fragen zu Antworten und Taten zu schreiten und in die Zukunft zu investieren.

D'Artagnan



Weiterbildung

Zentralkurs Seniorensport 05/IV

Kursziele: Sie vertiefen Ihre persönliche Methoden- und Fachkompetenz in Praxis und Theorie im Schwerpunktthema Erwachsenenbildung, stellen den Bezug zu gemeinsamen Ausbildungsgrundlagen (BLL) her, sind mit den aktuellen Informationen versehen und lassen die Rückmeldungen aus der Leiterbildung in Ihre Entwicklungsüberlegungen einfließen. Mit dem Nachweis von 70 Std. Bildungstätigkeit mit Erwachsenen erlangen Sie das Modulzertifikat 1 (= SVEB-Zertifikat 1; Teilabschluss zum eidg. Fachausweis Ausbilder/in).

Spezifizierung: Fortbildungskurs für Seniorensport Expertinnen und Experten mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung (Komplettierungsmodul Erwachsenenbildung zu SVEB-Zertifikat 1).

Zielpublikum: Ausgebildete und ausbildungsaktive Expertinnen und Experten Seniorensport, die von ihren Organisationen für Einsätze in Leiterbildungsangeboten vorgesehen sind.

Kursprache: Deutsch.

Kursdaten: 3. bis 6. November 2005.

Kursort: BASPO Magglingen.

Kursleitung: Andres Schneider, BASPO/ESSM, Magglingen.

Voraussetzungen: Anerkennung ExpertIn Seniorensport.

Kurskosten: 200 Franken.

Anmeldung: Via nationale Organisation ans BASPO, Sekretariat Seniorensport, 2532 Magglingen.

Anmeldung bis: 30. September 2005

Nachdiplomkurs

Psychologisches und mentales Training im Sport

Das Institut für Angewandte Psychologie IAP Zürich bietet in Kooperation mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (SASP) und der Eidgenössischen Hochschule für Sport

Magglingen einen Nachdiplomkurs für psychologisches und mentales Training im Sport an. Das in dieser Form in der Schweiz erste Angebot für Trainerinnen und Trainer sowie Sportlerinnen und Sportler und alle weiteren im Sport engagierten Personen startet im Oktober 2005.

Immer mehr Einzelsportler/-innen, aber auch Teams profitieren von einem gezielten psychologischen Training. Neben der wachsenden Bedeutung, die dem Sport und der körperlichen Aktivität in der Gesellschaft zukommt, spielt auch die psychologische Betreuung, Schulung und Beratung im Leistungs-, Gesundheits- und Schulsport eine immer wichtigere Rolle.

Das Team der Referentinnen und Referenten setzt sich aus den folgenden, aktiven und qualifizierten Sportpsychologinnen und -psychologen zusammen: Cristina Baldassarre, Daniel Birrer, Hanspeter Gubelmann, Jörg Wetzel, Roland Seiler, Christian Marcolli und Christoph Negri.

› Anmeldung: Stefanie Eberli, seberli@iapzh.ch

Institut für Angewandte Psychologie Zürich, Tel. 01 268 33 71,

Rivella Family Contest im Sommer

Spass, auch ohne Schnee

Keine Sommerpause mehr für den Rivella Family Contest: Die wachsende Teilnehmeranzahl und die immer grössere Beliebtheit des Anlasses hat Rivella als Haupt- und Titelsponsor in Zusammenarbeit mit Swiss Ski dazu bewogen, den ersten Sommer Family Contest ins Leben zu rufen.

Am 3. September treffen sich Familien zum Rivella Family Contest und am 4. September zum Familienspielfest in Meiringen-Hasliberg, um sich auf spielerische Weise zu messen. Ein abwechslungsreicher Postenlauf lässt die Kinderherzen höher schlagen. Die drei- bis fünfköpfigen Teams können den Hasliberg mit der Gondel, dem Trottibike oder zu Fuss erkunden und treffen dabei auf ganz spezielle Gesellen: An den fünf Posten der Strecke begrüssen Muggestutz der Haslizwerg, das Skihäslä aus dem Haslital, Grims der kleine Kristall, Hopp das Dampfbahngespent und Sherlock Holmes die Kleinen. Bei diversen Spielen, bei denen es vor allem um Geschicklichkeit, aber auch Teamwork geht, können Punkte gesammelt werden. Die Teilnahmegebühr schont das Portemonnaie der Eltern: In den 85 Franken sind inbegriffen: das Startgeld, die Tageskarten für die Gondel für maximal fünf Familienmitglieder und ein Rucksack samt Zwischenverpflegung, Geschenke für die ganze Familie und ein Mittagessen mit Gratisgetränken.

› Anmeldung: www.familycontest.ch/sommer

Vorschau

Führen

Der Titel der kommenden Ausgabe gab in der Vorbereitung zu Diskussionen Anlass: den einen war es im Kontext des Bewegungslernens und Unterrichts zu eng gefasst, den anderen klang es allzu stark nach Militär, Drill und Deutschschweiz (!). Dritte mögen den Begriff schlicht als «altmodisch» bezeichnen.

In der nächsten Ausgabe von «mobile» fallen wir mit der Tür ins Haus und lassen einen Militärhistoriker, Brigadier und Dozenten für Menschen und Mitarbeiterführung zu Worte kommen – immer mit Blick auf eine effiziente und menschliche Führung einer Klasse oder Trainingsgruppe. Wir wollen weiter zeigen, dass sich Art und Weise des Führens nicht nur nach der Persönlichkeit der Trainerin oder des Sportlehrers, sondern auch nach dem Unterrichtsgegenstand und Fertigungsgrad der Lernenden richtet. Eine Bestandesaufnahme erhellt das interessante Thema «Frauen führen Mannschaften und Männer Frauschaften», ein Beitrag beleuchtet den wichtigen Führungsaspekt der «Kommunikation». Besonders interessieren wird sicherlich der Führungsstil des neuen Direktors am BASPO, Matthias Remund: Wir wollen diese für viele neue Persönlichkeit in der Schweizer Sportwelt unserer Leserschaft vorstellen.

Last, but not least (ent)föhren die zwei Praxisbeilagen in neue Unterrichts- und Trainingsinhalte: mit Spiel- und Übungsformen rund um das Thema Bälle und Ideen für moderne Schneesportlager.

Die Ausgabe 5/05 erscheint Anfang Oktober.

Ein Dankeschön an unsere Partner:



Rivella sorgt für die Attraktivität der hinteren Umschlagseite und bietet interessante Angebote für den mobileclub.



Biokosma bietet interessante Angebote für den mobileclub.



VISTA Wellness bietet interessante Angebote für den mobileclub.